



Psychologische Beratungsstelle  Brückenstraße

Tübingen | Rottenburg



JAHRESBERICHT 2022

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG

Einführung

Martin Schuster

3

MITARBEITER*INNEN

Mitarbeiter*innen im Jahr 2022

4

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Neu im Team

Ankica Dragicevic

Petra Kirking

5

UNSERE BERATUNGSARBEIT

Zahlen und Daten

Martin Schuster

6

Trägerschaft und Finanzierung

7

Tabellen und Diagramme

8



Das Team der Beratungsstelle

Impressum

Herausgeber: Psychologische Beratungsstelle Brückenstraße Tübingen, Brückenstraße 6, 72074 Tübingen
Gestaltung: Christiane Hemmerich Konzeption und Gestaltung, Tübingen; www.hemmerich.de
Tübingen 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 hielt für viele Menschen so manche belastenden Herausforderungen bereit: anfangs noch die Pandemie-Beschränkungen, seit Februar den Ukraine-Krieg; die Energie-Krise, steigende Lebenshaltungskosten und mit diesen Themen meist in einem Atemzug genannt: die Klima-Krise.

Wir Menschen haben in diesen Zeiten ziemliche Herausforderungen zu meistern und Krisen zu bewältigen. Wie geht es Ihnen mit diesen großen Themen? Wie geht es uns damit? Bleiben wir Menschen bei all diesen Themen hoffnungsvoll in der Welt handelnd oder verlieren wir mitunter den Mut und ziehen uns zurück, weil wir den Ansatzpunkt verloren haben oder uns nicht mehr als selbstwirksam erleben? Gibt es da einen guten Mittelweg im Umgang mit diesen unruhigen Zeiten, mit der Verunsicherung bei vielen Menschen, die auch bei uns an der Stelle Rat suchen? Es sei nur ein kleiner Ansatzpunkt aus der Erfahrung in unserem kleinen Wirkungskreis genannt, das mitunter geglückte Angebot einer guten therapeutisch-beraterischen Beziehung: neben dem „Ich“ ein zeitlich befristetes verlässliches Gegenüber, ein „Du“, anbieten zu können, einen geschützten Raum; dem Einzelnen helfen, einen Rahmen im eigenen Alltag zu schaffen, in dem wieder mehr Selbstwirksamkeit möglich wird zur Entwicklung einer ersten Orientierung. „Wir backen kleine Brötchen“ ist ein häufig von mir geäußertes Satz.

Wir wollen kleine Anstöße, Entwicklungen, Veränderungen ermöglichen im Angesicht ungebrochen starker Nachfrage, gewisser Wartezeiten und großer Dringlichkeit vieler Anliegen unserer Rat suchenden Menschen. Die Zahl der Beratungsfälle ist im Vergleich zu den Vorjahren auf ähnlich hohem Niveau geblieben bei gleichzeitig deutlich auftretenden Personalengpässen im Team. Diese Tatsache ist aus den statistischen Zahlen nicht herauszulesen, ist aber eine Realität, mit der wir im letzten Jahr umgehen mussten. Trotzdem ist es uns weiterhin wichtig, die Wartezeiten so zumutbar zu halten, dass wir auch zukünftig niederschwellige Angebote für bei uns Rat suchende Menschen machen können. Im Laufe des Jahres nach dem Ende des Lockdowns bekam die Face-to-Face-Beratung wieder deutlich den Vorrang zur Video- und Telefon-Beratung, was nach wie vor so geblieben ist.

Wir sind eine Anlaufstelle für belastete Menschen, für Menschen in Lebenskrisen. Die Erkenntnisse der Evangelischen Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in Württemberg decken sich mit unseren praktischen Erfahrungen, dass ein großer Teil

der Ratsuchenden psychisch schwer belastet ist und dringend intensive Hilfe – eigentlich im Gesundheitssystem – bräuchte. In den Praxen oder in den Kliniken sind die Wartezeiten oft monatelang oder es werden gar keine Patient*innen mehr aufgenommen. Ich erlebe in den letzten zwei Jahren eine Häufung von Ratsuchenden, v.a. Jugendlichen und junge Erwachsenen, die wir in ganz akuten Krisen an entsprechende Stellen im Gesundheitssystem weiterverweisen mussten. Dies sind aus unserer Sicht auch Nachwirkungen der Pandemie-Zeit.

Wir als Team stellen uns wie im vorangegangenen Jahr weiterhin die Frage, wie wir mit dieser allgemeinen Not- und Bedürfnislage im Kleinen wie im Großen bestmöglich umgehen können. Die Planung von zusätzlich eingeführten Kurzberatungsterminen erscheint angesichts ungebrochen starker Anmeldezahlen „ein Tropfen auf den heißen Stein“ zu sein. Wir tauschen uns mit anderen Stellen aus und stellen fest, dass es leider nicht „die“ Lösung zu geben scheint.

Wir als Team haben in internen und ebenso in stellenübergreifenden AGs auch im Jahr 2022 wieder viele Projekte durchgeführt, von denen an dieser Stelle nur eine kleine Auswahl erwähnt sei: AG Schutzkonzept, AG Qualitäts-Siegel, Organisation der Wissenschaftlichen Jahrestagung der LAG Erziehungsberatung zusammen mit dem Jugend- und Familienberatungszentrum (JFBZ) im April 2022, Weiterentwicklung des gemeinsamen Konzepts für die gerichtsnahe Beratung zusammen mit JFBZ und Pro Familia, AG Anmelddruck, Engagement im Trauernetzwerk, diverse Supervisions-Angebote und vieles mehr.

Der vorliegende Jahresbericht für das Jahr 2022 tritt diesmal deutlich reduzierter auf mit dem Fokus auf der Vorstellung der neuen Mitarbeiterinnen im ersten Teil und dann im zweiten Teil wie gewohnt auf die Zahlen und Daten aus unserer Statistik.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, hoffen wir nun, mit den folgenden Seiten einen kleinen interessanten Einblick in unsere Stelle im Jahr 2022 geben zu können. Wir wünschen eine kurzweilige Lektüre und einen angenehmen Sommer.

Martin Schuster

mit dem gesamten Team der Beratungsstelle
im Juni 2023

Mitarbeiter*innen im Jahr 2022

MITARBEITER*INNEN MIT FESTER ANSTELLUNG

Karin Bruckner	Verwaltungsfachkraft, 40 %
Ankica Dragicevic	Verwaltungsfachkraft, 65 %: seit 01.03.2022
Christine Fehl	Verwaltungsfachkraft, 65 %
Gudrun Fischer	Dipl.-Psych., Systemische Familien- und Paartherapeutin, Psych. Psychotherapeutin, 60 %
Ursula Fleck	Verwaltungsfachkraft, 100 %: bis 28.02.2022
Stefanie Großguth	Mag.Theol., M. A. Contemporary Ethics, Systemische Beraterin (SG), Supervisorin (DGSV), Psych. Beraterin (IFB®), 100 %
Anastasia Kimmel	Dipl.-Päd., Psych. Beraterin (IFB®), 50 %
Petra Kirking	Dipl.-Soz.-Päd. (BA), Systemische Familientherapeutin, 50 %: seit 01.07.2022
Henrike Kübler	Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Diakonin, Psych. Beraterin (IFB®), Supervisorin (DGSV), 100 %
Dagmar Kühnlitz-Weidmann	Dipl.-Päd., Psych. Beraterin (IFB®), Supervisorin, 40 %: 01.08.2022 bis 28.02.2023
Jens Leonard	Dipl.-Soz.-Päd., Analyt. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, 30 %: bis 31.08.2022
Silke Mezger	Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin, Stellenleiterin seit 01.05.2021; aktuell nicht im Dienst
Dr. Urszula Mihułowicz	M. A. Psychologie, Psych. Psychotherapeutin i. A., Leiterin für therapeutischen Tanz (DGT), 50 %
Sabine Schumann	Dipl.-Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Paar- und Familientherapeutin, Supervisorin (SG), 50 %
Martin Schuster	Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeut (Erwachsene, Kinder, Jugendliche und Gruppen), 90 %: Interimsleiter seit 01.03.2022
Ulrike Timm	Dipl.-Psych., Systemische Beraterin, 67 %
Anja Zeller	Dipl.-Soz.-Päd. (BA), Dipl. Familien- und Lebensberaterin (BAG), Master of Counseling Ehe-, Familien- und Lebensberatung, 50 %

FREIE MITARBEITER*INNEN

Dr. med. Barbara Heinzmann	Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (DPV/IPA): Fallsupervision
Mechthild Kessler	Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPV/IPA), Systemische Supervisorin (DGSF): Fallsupervision
Dagmar Dittmann	Dipl.-Päd., System. Coach: Teamentwicklung



Neu im Team

Im Februar ging unsere langjährige Kollegin im Sekretariat Ursula Fleck in den Ruhestand. Von August 2022 an verstärkte Dagmar Kühnlitz-Weidmann vorübergehend das Beratungsteam mit 40 % bis Februar 2023. Jens Leonard schied im Herbst 2022 aus und ist nun ganz in seiner eigenen psychotherapeutischen Praxis tätig.

Ankica Dragicevic, Verwaltungsfachkraft

Mein Name ist Ankica Dragicevic und seit März 2022 habe ich die Nachfolge von Ursula Fleck in der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße angetreten.

Meine Einstellung in der coronabedingten Pandemie 2021 fand digital über Zoom statt. Trotz dieser Besonderheit wurde ich herzlich und mit offenen Armen im Team willkommen geheißen und war umso erfreuter, nun alle persönlich im März 2022 kennenzulernen.

Als Teamassistentin ist es eine meiner wichtigsten Aufgaben, Ratsuchende sowohl telefonisch als auch persönlich freundlich und verständnisvoll zu unterstützen. Dieser Aspekt meiner Tätigkeit in einer ökumenischen Einrichtung erfüllt mich mit Freude.

Petra Kirking, Dipl.-Sozialpädagogin

Mein Name ist Petra Kirking und ich arbeite seit Juli 2022 in der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße. Von Beginn an fühlte ich mich wärmstens willkommen und herzlichst im Team aufgenommen.

Nach dem Studium zur Diplom-Sozialpädagogin an der BA Stuttgart habe ich viele Jahre beim Jugendamt im Landkreis Böblingen im Bereich von Kinder-, Jugendlichen- und Familienberatung, Hilfen zur Erziehung, Trennungs- und Scheidungsberatung und Eingliederungshilfe gearbeitet.

Parallel habe ich in dieser Zeit eine Weiterbildung zur Systemischen Familientherapeutin am Psychotherapeutischen Zentrum Stuttgart-Sonnenberg abgeschlossen.

Im Anschluss habe ich viele Jahre bei einem freien Träger der Jugendhilfe im Landkreis Böblingen als Familientherapeutin und parallel in sehr kleinem Umfang in eigener Praxis gearbeitet. So habe ich viel Erfahrung im Bereich der Beratung von Einzelpersonen, Paaren und Familien – von jung bis alt – gesammelt. Über die Jahre haben sich viele kleine Fortbildungen im Bereich Trauma, Mediation, Autismus/Spektrum Störung, Depression, Prokrastination, Verbitterung, Interkulturelle Kompetenz und Medienpädagogik angeschlossen.

Jetzt freue ich mich sehr, in der Psychologischen Beratungsstelle in Tübingen eine riesige Erweiterung meines Arbeitsfeldes erleben zu dürfen. Die Vielfältigkeit und die Unterschiedlichkeit sowohl der Ratsuchenden als auch deren Anliegen und Ziele sind für mich sehr bereichernd. Die große Bereitschaft und der große Willen der Ratsuchenden, Veränderung in der Beratung für sich zu erarbeiten, ist beeindruckend.

Ich arbeite hier in allen Bereichen der Paar-, Lebens- und Familienberatung mit einer wertschätzenden, ressourcenorientierten Haltung. Hinter dieser Arbeit steht ein multiprofessionelles Team aus verschiedenen Fachrichtungen und voll unterschiedlichem Spezialwissen. Die hoch qualitative kollegiale und supervisorische Fallberatung ist ein riesiger Gewinn für die Arbeit mit den Ratsuchenden.

Ich freue mich daher sehr, meine Freude und Leidenschaft für diese Arbeit und die Qualität hier an der Beratungsstelle an die Ratsuchenden weitergeben zu dürfen.

Zahlen und Daten

Im Jahr 2022 ließen sich etwas mehr als 1.600 Menschen bei uns beraten: in den Bereichen Lebensberatung, Paarberatung, Erziehungs- und Jugendberatung und Supervision. Diese Zahl ist fast gleichbleibend hoch wie in den Vorjahren 2020 und 2021. Der Anfang des Jahres 2022 war bei uns noch gekennzeichnet durch coronabedingte Einschränkungen und vermehrte Blended-Counseling-Angebote. Anfang des Jahres fanden weiterhin gemischte Beratungsformate statt; im weiteren Verlauf des Jahres kam es immer mehr zu einer Normalisierung bis dahingehend, dass Video-Beratung und Telefon-Beratung immer weniger gefragt waren.

Im Folgenden sind die eindrücklichen Zahlen und Grafiken zu unserer Beratungsarbeit dargestellt. Es ist offensichtlich, dass psychologische Beratung von vielen Menschen angenommen, gesucht und benötigt wird, besonders in Krisenzeiten.

Alles in allem liegen die Zahlen in ähnlicher Höhe wie in den Vorjahren 2020 und 2021. Die Zahl der Personen liegt höher als die Zahl der Fälle, da mehrere Personen in einem Fall Beratung bekommen können: In der Erziehungsberatung nehmen neben dem betroffenen Kind oder Jugendlichen meist auch die Eltern oder Elternteile Beratung in Anspruch d.h., es ist ein Fall mit drei beratenen Personen. In der Paarberatung erhalten bei einem Fall in der Regel zwei Personen Beratung.

Einzugsbereiche

Im Durchschnitt kommen, wie im Vorjahr, fast zwei Drittel der Ratsuchenden in den drei Beratungsbereichen Erziehungsberatung, Paarberatung und Lebensberatung aus Tübingen Stadt und den Vororten. In der Erziehungsberatung kommt darüber hinaus ein Viertel aus Rottenburg und gute 4 % aus dem Steinlachtal. In der Paarberatung kommen 9 % aus Rottenburg und fast 7 % aus dem Steinlachtal. In der Lebensberatung sind 13 % der Ratsuchenden aus Rottenburg und 6 % aus dem Steinlachtal.

Erziehungsberatung

Gründe für die Beratung

In der Erziehungsberatung sind ähnlich wie 2021 die beiden am häufigsten angegebenen Anmeldegründe „Trennung/Scheidung der Eltern“ (21,1 %), „Ängste/Phobien“ (16,9 %). Als Drittes werden „depressive Verstimmungen“ (16,6 %) genannt, gefolgt von „Erziehungsunsicherheit“ (13,6 %) und „Selbstwertgefühl/Selbstbewusstsein“ (11,8 %).

Sitzungshäufigkeit

In der Erziehungsberatung umfassen die meisten Prozesse (88 %) bis zu max. 10 Termine.

Altersverteilung

In der Erziehungsberatung sind 69 % der betroffenen Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 17 Jahren. Die größte vertretene Gruppe liegt mit 23 % zwischen 15 und 17 Jahren. Bei den Jungen ist die am stärksten vertretene Altersgruppe die 15- bis 17-Jährigen mit 16 % und bei den Mädchen die Altersgruppe der 9- bis 11-Jährigen mit 8 %.

Paarberatung

Gründe für die Beratung

Als die drei häufigsten Anmeldegründe in der Paarberatung werden „Kommunikationsprobleme“, „eskalierendes Streitverhalten“ und „Auseinanderleben/Mangel an Kontakt“ genannt.

Sitzungshäufigkeit

89 % der Ratsuchenden in der Paarberatung nehmen bis zu max. 10 Termine in Anspruch.

Altersverteilung

56 % der Ratsuchenden sind in der Paarberatung zwischen 31 und 50 Jahren.

Lebensberatung

Gründe für die Beratung

Im Rahmen der Lebensberatung sind die ersten vier am häufigsten genannten Anmeldegründe wie im Vorjahr „depressives Erleben“ (30 %), „Selbstwertthematik“ (25 %), „Ausbildungs-/Arbeitssituation“ (23 %) und „Ängste/Phobien“ (15 %).

Sitzungshäufigkeit

Fast 92 % der Ratsuchenden in der Lebensberatung nehmen bis zu max. 10 Termine in Anspruch.

Altersverteilung

2022 waren 53 % der ratsuchenden Menschen im Alter zwischen 21 und 40 Jahren und 19 % zwischen 51 und 60 Jahren. Die meisten Männer (26 %) waren im Alter zwischen 21 und 30 Jahren und die meisten Frauen (33 %) waren ebenfalls in dieser Altersgruppe.

TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG

Die Psychologische Beratungsstelle ist eine kirchliche Einrichtung. Träger der Einrichtung sind der Ev. Kirchenbezirk Tübingen und die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Der Landkreis Tübingen leistet einen regelmäßigen Zuschuss für Leistungen, die wir nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) erbringen. Das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim unterstützt unsere Arbeit ebenfalls mit einem Zuschuss, der sich an der Zahl der Beratungsstunden, die wir für Studierende erbringen, orientiert. Schließlich leisten unsere Ratsuchenden einen Beitrag zur Finanzierung unserer Stelle, indem sie sich je nach ihren Möglichkeiten an den Kosten in der Lebens- und Paarberatung beteiligen. Nicht zuletzt freuen wir uns über Spenden von Kirchengemeinden, Einzelpersonen und Familien.

Unser Förderkreis hat uns 27 Jahre lang sowohl ideell als auch materiell in unserer Arbeit unterstützt. Seit November 2022 ist der Förderverein aufgelöst. Einen ausführlichen Dank haben wir bereits im Jahresbericht 2021 ausgesprochen.

Ein herzliches Dankeschön allen, die uns unterstützt haben. Besonders erwähnen möchte ich hier die Verwaltungsstelle des Kirchenbezirks Tübingen und die Hauptabteilung IV Pastorale Konzeption der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei allen Kolleg*innen und Mitarbeitenden in der Beratungsstelle: bei den Berater*innen, bei den Teamassistentinnen im Sekretariat und den Reinigungskräften für ihre Arbeit, die sich nur im Ansatz in den Zahlen widerspiegelt. Wie schon 2021 kann sich unser Ergebnis trotz des hohen Anmeldedrucks und der zusätzlichen Arbeit, die im Rahmen der Corona-Pandemie und unserer fallübergreifenden Aktivitäten angefallen ist, sehen lassen.

Tabellen und Diagramme

ALLGEMEINE ZAHLEN

1.067 Fälle insgesamt (ohne Supervision)
 554 davon Neuanmeldungen
 640 davon abgeschlossen
 1.605 beratene Personen, davon 528 (32,9%) männlich, 1.077 (67,1%) weiblich
 Insgesamt 3.864 Beratungsstunden (mit Supervision)

BERATUNGSBEREICHE (FÄLLE)

Erziehungsberatung

331 Fälle, 123 (37,2%) männliche, 205 (61,9%) weibliche und 3 (0,9%) diverse Kinder und Jugendliche

Paarberatung

162 Fälle, 53 (32,7%) mit Bezug zu SGB VIII § 17 (1) und (2)

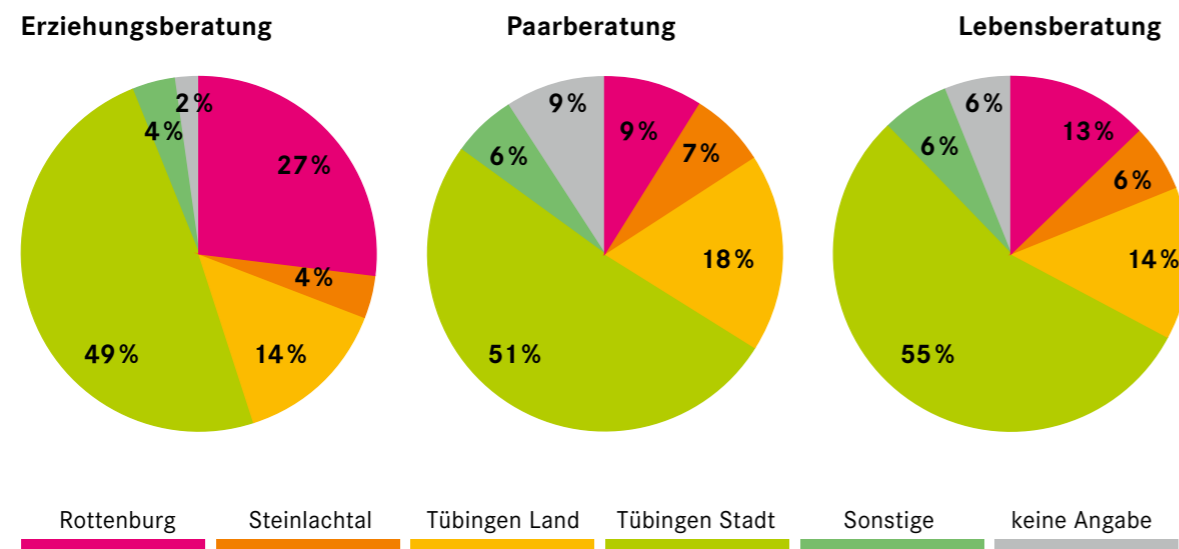
Lebensberatung

582 Fälle, 137 (23,5%) Männer, 445 (76,6%) Frauen; davon 94 (16,2%) mit Bezug zu SGB VIII § 17

Supervision

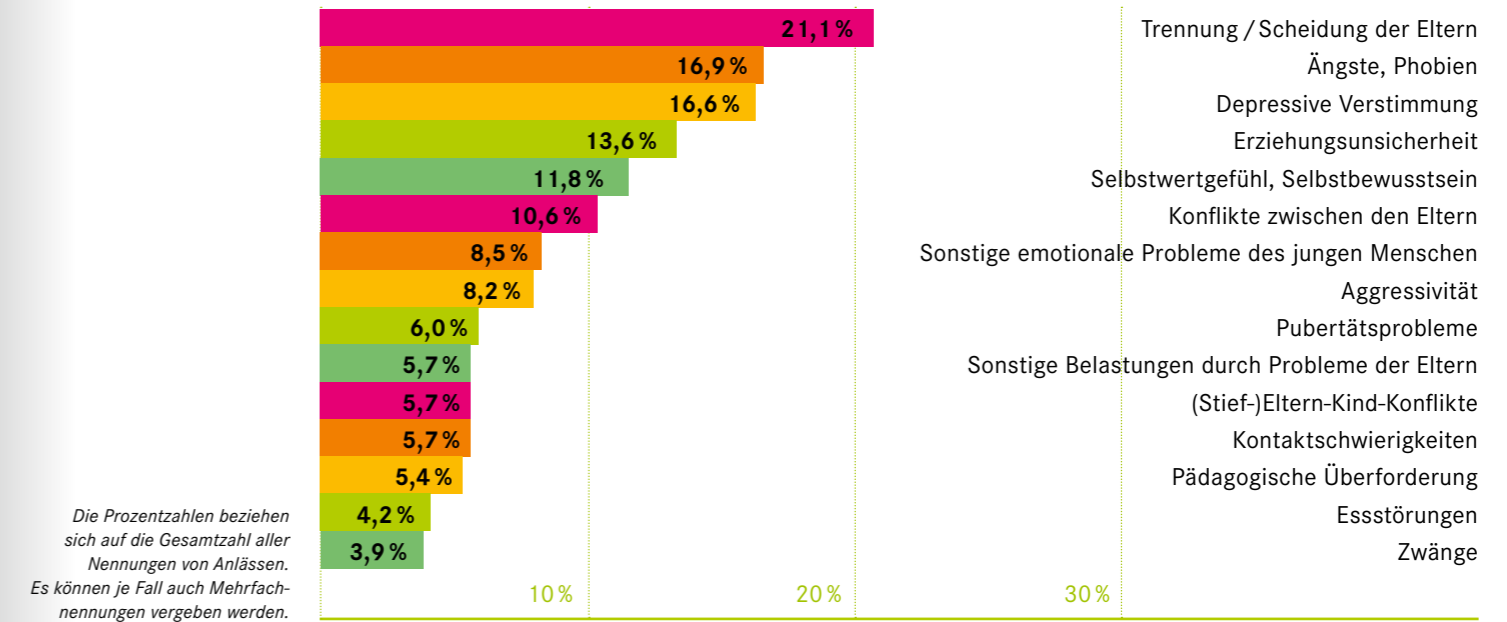
4 Einzelsupervisionen: 10 Stunden (4 Personen)
 2 Gruppensupervisionen: 22 Stunden (15 Personen)
 32 Supervisionsstunden, in denen 19 Personen erreicht wurden

REGIONALE VERTEILUNG DER LAUFENDEN FÄLLE IN PROZENT



ERZIEHUNGSBERATUNG

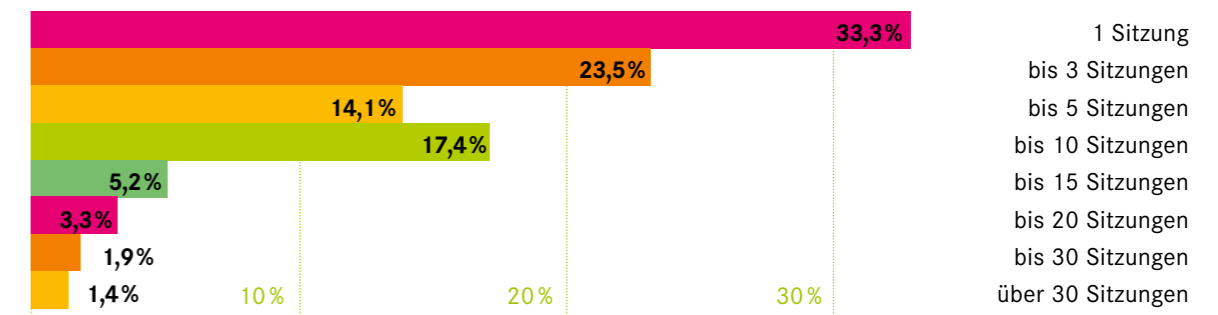
Gründe für die Beratung



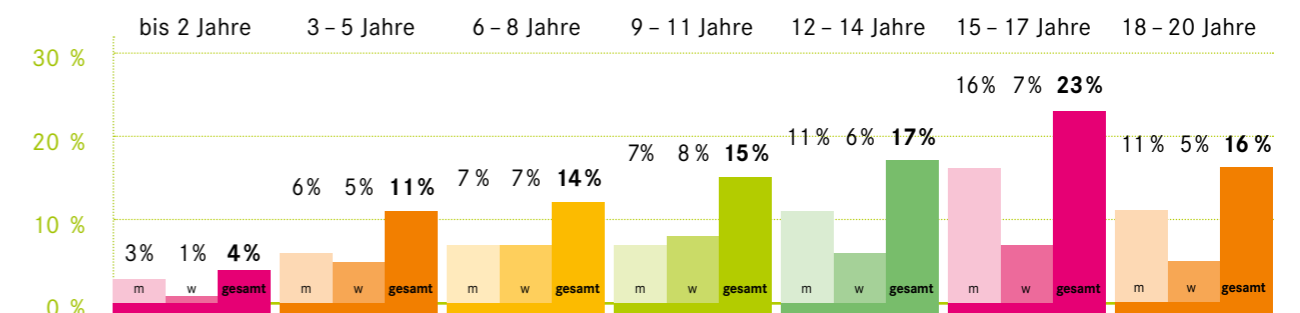
Schwerpunkt der Beratung

Im Bereich der Erziehungsberatung fanden gut 49% der Beratungen vorrangig mit den Eltern statt (SGB VIII; §28). 35% fanden vorrangig mit dem jungen Menschen (§ 28) und fast 10% der Beratungen fanden mit der ganzen Familie (§ 28) statt. In fast 5% der Fälle fand die Erziehungsberatung mit der/dem jungen Volljährigen (bis zum 21. Lebensjahr; § 41) statt.

Sitzungshäufigkeit

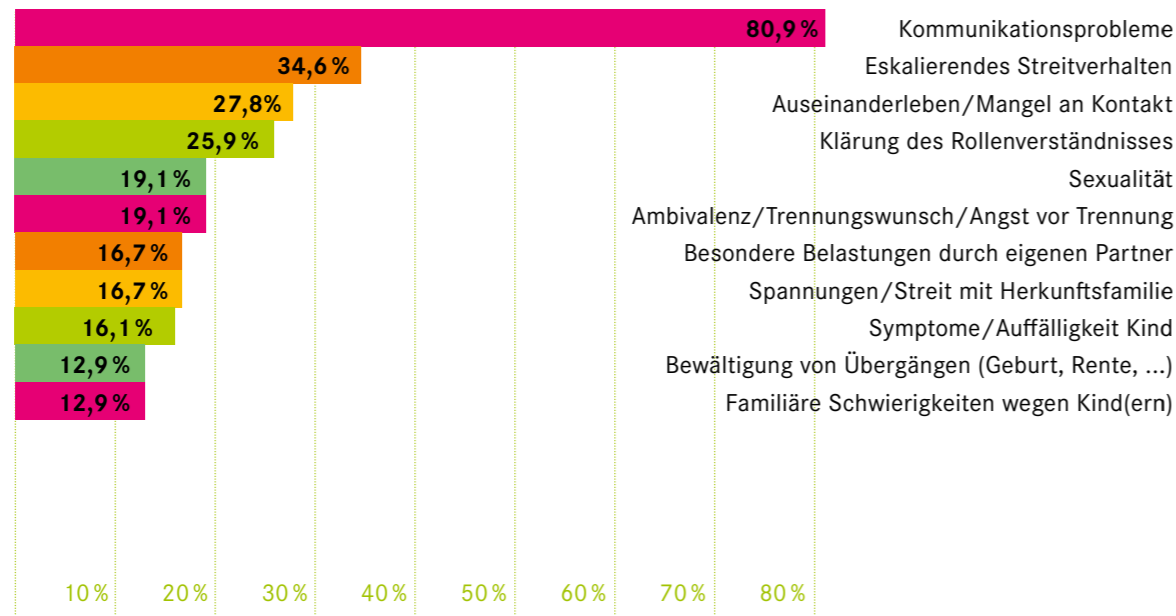


Altersverteilung



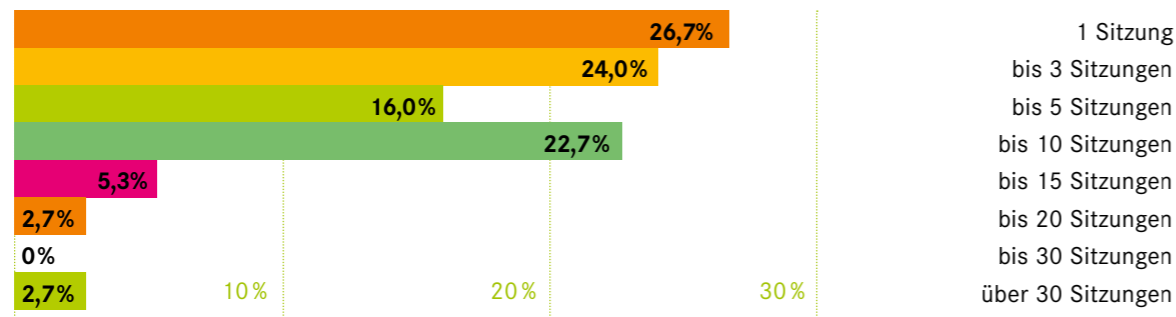
PAARBERATUNG

Gründe für die Beratung

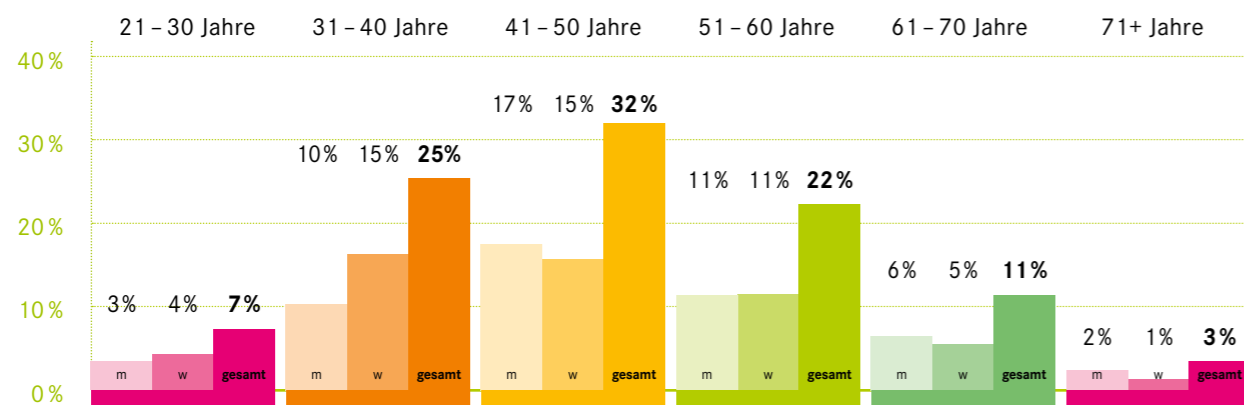


Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl aller Nennungen von Anlässen. Es können je Fall auch Mehrfachnennungen vergeben werden.

Sitzungshäufigkeit

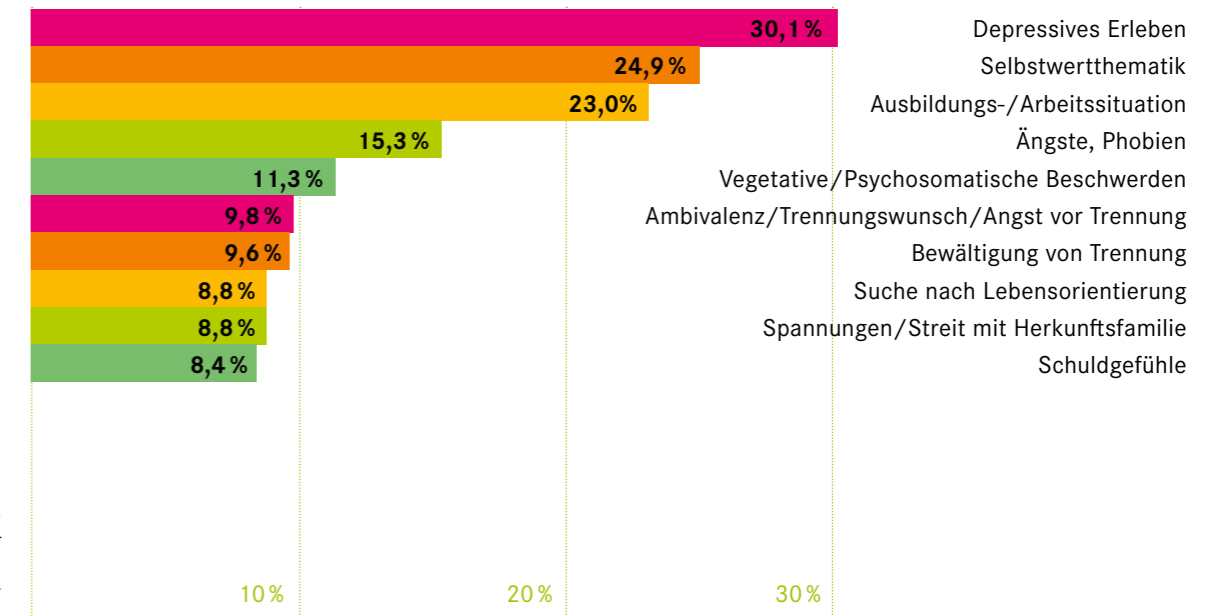


Altersverteilung



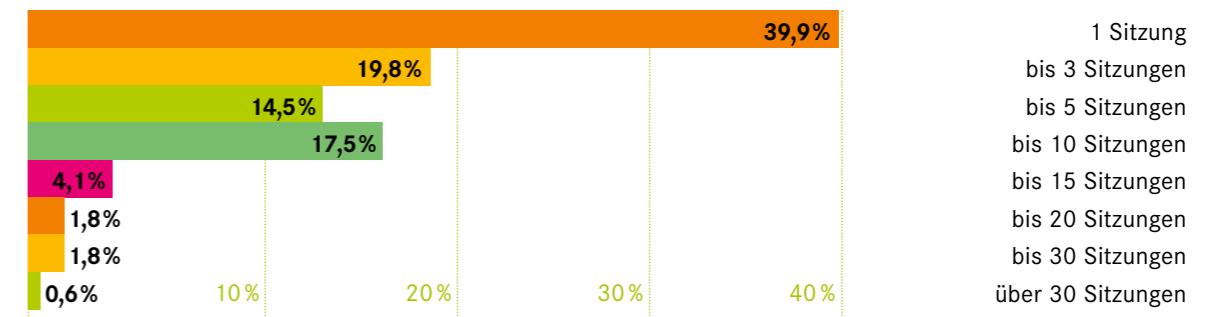
LEBENSBERATUNG

Gründe für die Beratung

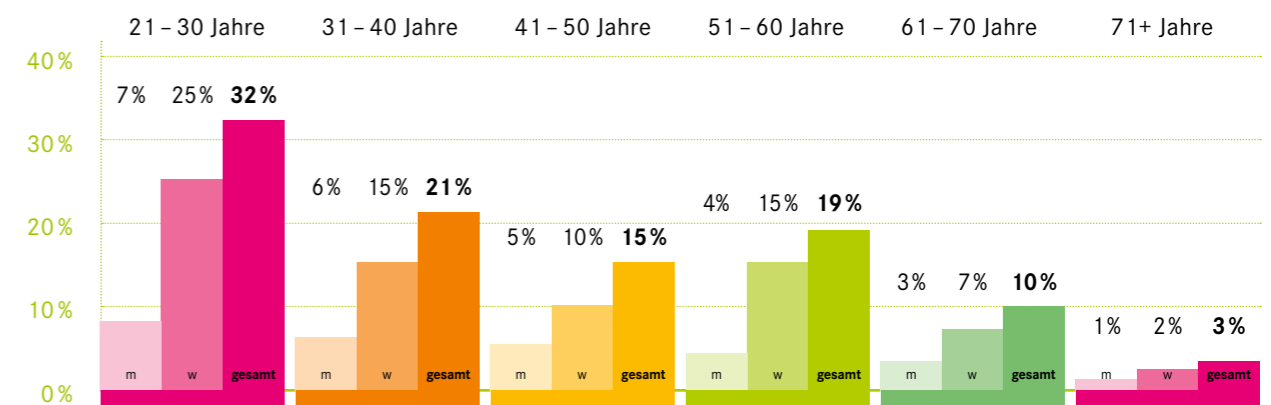


Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl aller Nennungen von Anlässen. Es können je Fall auch Mehrfachnennungen vergeben werden.

Sitzungshäufigkeit



Altersverteilung





Psychologische Beratungsstelle ■ ■ ■ Brückenstraße

BERATUNGSSTELLE

Brückenstraße 6, 72074 Tübingen

AUSSENSTELLE

Marktstraße 14, 72108 Rottenburg

Telefon 0 70 71/92 99 0

info@pbs-brueckenstrasse.de

www.pbs-brueckenstrasse.de

TRÄGER



EVANGELISCHER KIRCHENBEZIRK
TÜBINGEN

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART



www.pbs-brueckenstrasse.de